

Auf der ganz großen Bühne



Junges Mädchen vor beeindruckender Kulisse: In der Londoner Royal Albert Hall hat Julia Meyerding schon einen großen Auftritt gehabt am »Big Red«, einem Flügel, der einst Elton John gehörte. (Fotos: pv/ha)

Wenn Julia am Flügel sitzt, taucht sie ein in eine Welt voller Fantasie. Ein rotgoldener Lockenschopf umspielt ihr Lächeln, und wie von selbst tanzen ihre Finger über die weißen und schwarzen Tasten. Das Klavierspiel der Elfjährigen aus Friedberg zieht auch die Juroren weltweit in ihren Bann. Erst kürzlich am Flügel von Elton John in der Londoner Royal Albert Hall. Und bald in der New Yorker Carnegie Hall.

Von Annette Hausmanns

Es ist, als würde die Sonne aufgehen, wenn Julia Meyerding den Raum betritt. Geradezu spielerisch setzt sich die Elfjährige im seidig raschelnden Kleid auf den Klavierhocker und legt los. Übergangslos fliegen ihre Arme elegant über die Klaviatur. Als würden Feen über dem mächtigen knallroten Flügel tanzen. Melodien voller Magie durchdringen den Raum, schwellen an und tragen flammend hinüber zu einer Fantasiereise durch den Orient – bis tosender Applaus dem Zauber folgt. So ungefähr darf man sich den Auftritt von Julia Meyerding aus Friedberg-Fauerbach in der Londoner Royal Albert Hall vorstellen. Als erste Preisträgerin beim Grand Prize Virtuoso war das Mädchen aus der Friedberger Musikschule Minz kürzlich als eine von zwei deutschen Nachwuchspianistinnen in das legendäre Konzerthaus zum

„Ich habe so viele Musiker aus der ganzen Welt getroffen“

Julia Meyerding

Mittelpunkt des musikalischen Geschehens im Elgar Room stand der imposante »Big Red« – ein Flügel, der ursprünglich Sir Elton John gehört hatte. Unbekümmert setzte sich die zierliche Nachwuchspianistin an den berühmten Flügel. Mit klopfendem Herzen saßen ihr Vater und ihre Friedberger Klavierlehrerin Irina Mints im Publikum, als Julia dem »Big Red« das anmutige »Arabia Études-Tableau« entlockte. Auch die britische Komponistin Elena Cobb hatte es sich nicht nehmen lassen, dem virtuoseren Vortrag ihres Stücks zu lauschen. Beim gemeinsamen Essen kam man ins Gespräch, und auch für einen kleinen Stadtbummel blieb Zeit.

»Ich habe so viele Musiker aus der ganzen Welt getroffen«, schwärmt Julia, nachdem sie wohlbehalten in die Wetterau zurückgekehrt ist. »Wir sind mit dem Zug gefahren«, erzählt sie von der spannenden Reise, von einer Stadtrundfahrt im offenen Doppeldecker, von Big Ben und von Pete, ihrem Maskottchen, das sie überall hin begleitet. Sie seien sehr dankbar, dass auch die St.-Lioba-Schule die Konzertreise unterstützt hat, indem sie ihrer Schülerin freigegeben hat, erzählt der Vater.

Obwohl es schon so viele Reisen zu Wettbewerben oder Auftritten gewesen sind, erinnern sich alle gut an jede Einzelne. Seit Julia fünf Jahre ist, geht sie zum Unterricht bei Irina Mints in deren Musikschule. Nach anderthalb Jahren spielerischer Entwicklung ihrer Musikalität spielte das Mädchen zum ersten Mal nach Noten, mit sieben nahm sie an ihrem ersten Wettbewerb in Polen teil und erspielte den ersten von zahlreichen Preisen auf der internationalen Wettbewerbsbühne. Zahllose Urkunden und Fotos ihrer Schüler füllen die Wände von Mints' Musikschule Am Dachspfad.

»Meine Schüler sind immer gut vorbereitet«, erzählt Irina Mints. Dann könne sich beim Auftritt eine gesunde Aufregung einstellen, die jedoch bei Emotionen zu

gen. Die Mischung aus Freude und Disziplin mache den Unterschied. Wer sich Ziele setzt und sich lang mache, um sie zu erreichen, müsse sich gut organisieren im Leben. Auch das lernten junge Musiker. Unermesslich groß sei die Freude, etwas zu können, es präsentieren zu können und damit Freude zu bereiten.

Fragt man Julia, dann freut sie sich darauf in den Ferien jeden Tag zu üben: »Morgen und abends zu Hause und mit meiner Mutter und abends zu Hause und mit dir«, strahlt sie in die Kamera. Ihre Lehrerin an. Auf dem Plan stehen ein anspruchsvolles Stück, ein »Arabia Études-Tableau«, verrät Julia. Die Wettbewerbe bis zum 5. April sind geplant. Dann muss das Klavierkonzert von Alexander Peskanov sitzen. Mit dem Konzert wird sich die elfjährige Londoner Preisträgerin dann nämlich der berühmten New Yorker Carnegie Hall in die Herzen spielen. An der Konzertveranstaltung »Express Yourself Through Music« (»Drücke dich mit Musik aus«) nehme die ganze Welt teil.

»Wir vertreten Europa«, berichtet Mints und hofft noch auf Sponsoren, die helfen, die zehntägige Reise zu finanzieren.



Julia Meyerding

Auftritt in New York

In der Carnegie Hall spielt Julia Meyerding eine Weltpremiere: die »Azeri Rhapsody« für Klavier und Orchester von Alexander Peskanov sowie als erste Aufführung in den USA die »Ballade« von Jevdet Hajiyev. Bei dem einzigartigen (Konzert-)Projekt »Drücke dich mit Musik aus« in der Carnegie Hall werden Klaviersolisten aus vier Kontinenten ihre Talente zeigen, darunter sind auch autistische Kinder. Der Gedanke dahinter ist die Kraft der Musik, Mensch mit und ohne Handicap zu verbinden. Auch die achtjährige Kseniya Yanchuk aus der Musikschule Minz nimmt teil. Sie wird der Carnegie Hall das »Spring Concert« von Alexander Peskanov und Hajiyev »Children's Pieces« spielen. (ha)